

dem Altar hatte. 1858 wurden vom Maurermeister Friedrich Wilhelm Steffen in Großdobritz neue Betstuben und Emporen zu beiden Seiten des Altars angebracht. Bauliche Veränderungen unbedeutender Art erfolgten im Jahre 1901 unter der Leitung des Prof. Ernst Herrmann in Dresden.

Baubeschreibung.

Die Kirche ist ein rechteckiger, flachgedeckter Raum (Fig. 424 bis 428) von fast 6 m Höhe. Auf der Ostseite ist durch eine Wand die Sakristei, eine Vorhalle mit Treppe abgetrennt; darüber ist eine Empore angelegt. Bis



Fig. 425. Skassa, Kirche, Innenansicht.

1901 befanden sich zu beiden Seiten des Altarplatzes je ein Betstübchen. Der Turm liegt auf der Westseite. Die Orgelchorbrüstung und die Stufe am Altarplatz ist in geschweifter Linie angeordnet. Eine Empore ist auf beiden Langseiten bis zur Mitte der Kirche geführt.

Ein Flügel auf der Nordseite enthält die herrschaftliche Betstube, einen Vorraum und die herrschaftliche Gruft.

Die unteren Westfenster seitlich des Turmes sind oval, die anderen Kirchenfenster rechteckig.

Ein Beichtstuhl befand sich noch um 1840 hinter dem Altar. Der Anstrich des Holzwerks der Emporen um 1840 war licht grüngrau. Die Rokokofüllungen der Brüstung waren marmoriert und mit Goldleisten eingefasst.